

Ulrich Determann zur Grundschule Kaunitz abgeordnet



Ein Verler in Kaunitz: Ulrich Determann (40) ist abgeordnet worden. Bild: Munkelt

Verler ist neuer kommissarischer Schulleiter

Von unserem Redaktionsmitglied ANNETTE MUNKELT

Verl (gl). Er ist 40 Jahre alt, verheiratet, katholisch, Vater dreier Kinder (7, 11 und 14 Jahre) und wohnt in Verl: Ulrich Determann leitet seit gestern kommissarisch die Katholische Grundschule Kaunitz.

Die Ankündigung des Wechsels kam für den beliebten Konkretor der Grundschule Nordhorn in Gütersloh vor wenigen Tagen völlig überraschend. Bis zum 31. Juli

ist er von Schüratin Christel Dahlhoff-Hilbert nach Kaunitz abgeordnet worden. „Es ist nun einmal so“, sieht es Determann im Gespräch mit der „Glocke“ pragmatisch. Seit 13 Jahren unterrichtet der gebürtige Lingener an der Grundschule Nordhorn. Die Leitung einer ersten Klasse hat er jetzt an eine Kollegin übergeben.

Aus der überraschenden Situation will Ulrich Determann das Beste machen: „Ich weiß überhaupt nichts über die Kaunitzer Grundschule, muss mich in alles reinarbeiten. Ich bin aber opti-

mistisch und gespannt darauf, was mich erwartet.“ Gestern sei er herzlich begrüßt worden. Auf die Frage, ob er sich auf den seit 2006 vakanten Posten des Schulleiters bewerben wolle, lacht der 40-Jährige ungläubig: „Darauf habe ich noch keinen einzigen Gedanken verwandt.“ Schüratin Dahlhoff-Hilbert hatte gegenüber der „Glocke“ erklärt, sie „wäre froh“, wenn der Verler Interesse an dem Posten habe.

Renate Schüttler (61), Konkretorin und bis gestern kommissarische Schulleiterin in Kaunitz,

will sich eine Bewerbung um die Leitungsfunktion „offen halten“, wie sie gestern auf Anfrage der „Glocke“ sagte. Wenn die von den Eltern gewünschte Umwandlung der katholischen Schule in eine Gemeinschaftsschule zum Sommer genehmigt wird, könnte sich die Protestantin Schüttler um die Leitung bewerben. Jetzt freue sie sich erst einmal, dass sie „endlich Unterstützung“ in der Leitung der Einrichtung bekomme und das kommende Schuljahr gemeinsam vorbereitet werden könne. **1. Gütersloh-Seite**



Fortbildung

Bei VHS beginnen drei Sprachkurse

Verl (gl). Bei der Volkshochschule beginnen am Donnerstag, 12. März, Sprachkurse in der Hauptschule Verl. „Leichte französische Lektüre und Konversation“ heißt es von 18 bis 19.30 Uhr (insgesamt acht Abende). Französischkenntnisse können aufgefrischt und verbessert werden. Ebenfalls von 18 bis 19.30 Uhr findet der Kurs „Russisch für Anfänger“ statt. Dort können Anfänger die russische Sprache erlernen. Kenntnisse der kyrillischen Schrift sind jedoch für die Teilnahme unbedingt erforderlich. Von 17.45 bis 19.15 Uhr erhalten Interessenten eine „Einführung in die chinesische Sprache und Kultur“ (acht Abende). Sie lernen einige Wörter und Ausdrücke, die in Alltagssituationen angewendet werden können.

Interessanten an den drei Kursen können sich noch anmelden oder direkt zu den ersten Kursusabenden in die Hauptschule gehen.

BSV

Letztes Geleit und Jahresversammlung

Verl (gl). Der Vorstand des Bürgerschützenvereins Verler-Bornholte-Sende bittet seine Mitglieder, zahlreich am Seelenamt für den verstorbenen Schützenbruder Anton Niehiser teilzunehmen. Es beginnt am Freitag, 13. März, um 9 Uhr in der St.-Anna-Pfarrkirche. Anschließend ist die Beerdigung von der Verler Friedhofskapelle aus.

Ferner lädt der Vorstand alle Mitglieder für Samstag, 14. März, zur Generalversammlung ein. Sie beginnt um 20 Uhr im Vereinsheim am Schmiedestrand 168. Auf der Tagesordnung stehen neben Jahresberichten die Wahl zum Zweiten Vorsitzenden sowie die Bestätigung der Damenkompanieführerinnen.

Terminkalender

Verl
Dienstag,
10. März 2009

Apothekennotdienst: Schloß-Apotheke, Bahnhofstraße 69, Schloß Holte-Stukenbrock, ☎ 05207/3988; Senne-Apotheke, Pievitsheider Straße 19, Augustdorf, ☎ 05237/97070.

Landfrauenverband Verl: 14 Uhr Jahreshauptversammlung, Gaststätte Menning.

Gemeinschaft „Libelle“: 9.30 Uhr Frauenfrühstück, 15 Uhr Hausaufgabenhilfe und Leseförderung.

Reitenberatung: 9 bis 12 Uhr in der Barmer, Hauptstraße 6 (nur nach Anmeldung).

Hospizgruppe: 9 bis 12 Uhr Sprechstunde, Stahlstraße 35, ☎ 05246/700315.

Evangelische Kirchengemeinde, Paul-Gerhardt-Straße: 19 bis 21 Uhr Integrative Gruppe (ab 14 Jahren), Gemeindehaus (14-tägig).

Jugendhaus „Oase“: 14.30 bis 16 Uhr Hausaufgabenhilfe.

Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverband St. Anna: 15.30 bis 19 Uhr Jungentreff (bis 17 Uhr für Jungen ab elf Jahren, danach für Jungen ab 14 Jahren); St. Judas Thaddäus Sörenheide: 17 bis 19 Uhr Treff für Jugendliche ab 14 Jahren.

Droste-Haus: 9.30 bis 12 Uhr und 14.30 bis 19.30 Uhr geöffnet. ☎ 05246/2973.

TV Verl: 16 Uhr Spielertreff für Grundschüler, Turnhalle der Grundschule Sörenheide. **Heimatverein:** 16 bis 18 Uhr Klönnachmittag, Heimathaus.

Bürgerschützenverein Verler-Bornholte-Sende

„Beim Bogensport vergisst man alles um sich herum“

Verl (bv). Udo Brockschmidt ist seit 27 Jahren im Bogensport aktiv. Damit sei er „dienstältester“ aktiver Bogenschütze im Kreis Gütersloh, sagt er schmunzelnd. Vor zehn Jahren befand er, es sei an der Zeit, sein Hobby auch in seiner Heimatgemeinde Verl zu etablieren.

Und so kommt es, dass die Bogensportabteilung im Bürgerschützenverein (BSV) Verler-Bornholte-Sende von 1928 am Sonntag in der Turnhalle der Verler Realschule fast auf den Tag genau ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnte. Zusammen mit Hubert Moschner gründete Udo Brockschmidt am 5. März 1999 die Bogensportabteilung. Die Ehefrauen waren von Anfang an mit dabei. Mit der Zeit schlossen sich immer mehr Bogensportbegeisterte der neuen Abteilung an, die heute 63 Mitglieder im Alter zwischen 10 und 66 Jahren hat.

Inzwischen wird es manchmal sogar etwas eng in der Turnhalle der Realschule, denn rund 30 Schützen erscheinen regelmäßig freitagsabends von 19 bis 22 Uhr zum Training und müssen sich jeweils zu dritt fünf Scheiben teilen. „Gerne würden wir in einer größeren Halle trainieren, doch da muss die Gemeinde mitspielen“, sagt Udo Brockschmidt im Gespräch mit der „Glocke“. Man stehe im Kontakt mit der

Verwaltung. In den Sommermonaten trainieren die Bogenschützen am „Hühnerstall“, dem Vereinsheim in Bornholte, wo genug Platz ist.

Das Faszinierende am Bogensport sei für ihn, sagt Brockschmidt, „dass man sich beim Schießen voll auf das Ziel konzentriert und dabei alles rund um sich vergessen kann. Eine hervorragende Art, Stress und übrigen auch Rückenschmerzen abzubauen“, ergänzt er. Mitmachen kann jeder bei den Bogenschützen – ob mit oder ohne Erfahrung. Die Bogensportabteilung nimmt mit ihren besten Schützen an allen Meisterschaften des Westfälischen Schützenbunds bis hin zur Deutschen Meisterschaft teil und kommt damit auf bis zu 25 Wettkämpfe im Jahr.

Bei dem Wettkampf anlässlich des zehnjährigen Bestehens, der im Rahmen einer Abteilungsfeier stattfand, gab es folgende Gewinner: Bei den Compound-Schützen siegte Edeltraut Moschner mit 568 Ringen, in der Jugendklasse Sascha Stange mit 540 Ringen. Sieger bei den Recurve-Schützen wurde Uwe Horsthemke mit 514 Ringen. In der Jugendklasse gewann Lukas Giesel mit 354 Ringen und in der Schülerklasse André Hagemann mit 355 Ringen. Bei den Blank- und Langbogen-Schützen holte Hubert Moschner mit 440 die meisten Ringe.



Die Gründungsmitglieder der Bogensportabteilung: (v. l.) Hubert und Edeltraut Moschner sowie Edith und Udo Brockschmidt mit ihrer Tochter Doro (sechs Jahre). Die Abteilung beim Bürgerschützenverein Verler-Bornholte-Sende riefen die beiden Ehepaare vor zehn Jahren ins Leben. Bild: Vredenburg

Für Kinder

In den Osterferien ins Droste-Haus

Verl (gl). Für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die in den Osterferien an einem abwechslungsreichen Programm teilnehmen wollen, bietet das Droste-

Haus die Möglichkeit, vier lustige und spannende Tage zu erleben. Es wird gemeinsam gebackt, gemalt, gekocht und im Garten gespielt, und zwar vom 6. bis zum 9.

April, jeweils von 7.45 bis 14.30 Uhr – einschließlich Mittagessen. Schriftliche Anmeldungen nimmt das Droste-Haus entgegen. Informationen unter ☎ 05246/2973.

Kolpingspielschar Kaunitz



Was wohl in den Karten steht? Während (v. l.) Alwine Landmann (Jennifer Strebingner) noch beleidigt ist, gewährt „Madame Tarot“ (Elke Bokel) Heinrich Landmann (Reinhard Junker) und dessen Freund Johannes Dinkel (Thomas Kläser) einen Blick in ihre Karten. Heimlich und aus dem Hintergrund heraus verfolgt Wilma Landmann (Lisa Bokel) das Geschehen. Bild: Ebbesmeyer

Heu-Tester und kreischende Furien

Verl-Kaunitz (ebb). „Alkohol am Steuer? Ist doch nicht schlimm, kann man wegwischen.“ Diese und jede Menge anderer kerniger Sprüche genossen die Besucher der Theaterpremiere der Kolpingspielschar Kaunitz am Samstag im Haus Liemke. Und auch das, was sie zu sehen bekamen, war erste Sahne.

„Die Karten lügen nicht“ heißt der kurzweilige Schwank, den die Akteure um Heinz Johantokrax und Heinz-Werner Eikelmann noch sechsmal auf die Bühne bringen. Ja, die Kumpel Heinrich Landmann (Reinhard Junker) und Johannes Dinkel (Thomas Kläser) haben es nicht leicht. Der eine wird von seiner Ehefrau Alwine (Jennifer Strebingner) terrorisiert, der andere sucht nach der großen Liebe in Form einer hübschen „Lichtgestalt“.

Ob die Kartenlegerin und Zukunftseuterin „Madame Tarot“

(Elke Bokel) ihnen helfen kann? Sie probiert es und hat dank ihres Neffen Benno (Marc Pickert), der mit Heinrichs Tochter Wilma (Lisa Bokel) ein glückliches Paar bildet, gute Chancen, an „Hintergrundwissen“ zu gelangen. Als Alwine wegen Flucht ins Gefängnis soll, wittert Heinrich seine Chance zu einer Abmachung. Wenn seine Alwine ihm „Kneipe, Freunde, Bier und Schnaps“ belasse, wolle er an ihrer Stelle in den Knast gehen.

Sie willigt ein. Doch bald darauf wird die hochgradig eifersüchtige Frau zur kreischenden Furie, als Frau Piepvogel (Martina Höwelträger) auftaucht. Diese kennt Heinrich von früher aus einem „landwirtschaftlichen Praktikum“ (bei dem beide mehrfach auch „das Heu getestet“ haben). Der Deal droht zu scheitern. Derweil ist Brauereibesitzer Dinkel noch immer auf der Suche nach einer passenden Frau. Ob er

sie in Elfriede Kess (Jutta Junker) finden wird? Oder wird es vielleicht doch Elvira Piepvogel, deren Herz sich für den Angetrunkenen zu öffnen beginnt? Und was wohl die Karten der „Madame Tarot“ zu alledem sagen?

Nun, das sei an dieser Stelle nicht verraten. Schließlich gibt es noch einige der mit hohem Spaffaktor gesegneten Aufführungen. Was die Schauspieler, allen voran die wunderbar keifende Jennifer Strebingner und ihr phänomenaler „Ehemann“ Reinhard Junker, an schräger Situationskomik und Tempo auf die Bühne bringen, ist eine Wucht. Toll auch die von Lisa Bokel und Marc Pickert repräsentierte jüngste Generation. Weitere Aufführungen: 14., 21., 22. März, 4. April (jeweils 19.30 Uhr), 15. März und 5. April (jeweils 15.30 Uhr). Karten gibt es donnerstags von 16 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 Uhr bei Familie Bokel, ☎ 05246/81831.

Heimatschriftsteller Dr. Jürgen Buchmann

Fantasie kommt langsam, aber richtig in Gang

Verl (lani). „Die Fantasie der Ostwestfalen kommt nur langsam in Fahrt, dann aber richtig.“ Das hat Heimatschriftsteller Dr. Jürgen Buchmann mit einem Schmunzeln bei seiner Lesung im Heimathaus zugegeben. Viel Fantasie benötigten die Gäste allerdings nicht, um die Schönheit und Liebe zum Detail seiner etwas anderen Heldensaga „Hermannsverfisterung“ zu entdecken.

Was macht einen Helden eigentlich zum Helden? Ist es das Geleistete? Die Erinnerung daran

oder vielleicht doch nur das unergründliche Zusammenwirken von Mythos, Klatsch und Co.? Harry Mersemann, Stadtspektor der „wohl bedeutendsten Besiedelung zwischen Werther und Oldentrup“ – von manchen schlicht Bielefeld genannt – hat auf den ersten Blick wenig Potenzial für eine Kultfigur. Und doch macht es Spaß, den skurrilen Abenteuer des Provinzlers zu folgen. Schon Harrys Jugend verließ er gewöhnlich. Von Kindesbeinen an die ostwestfälischen Traditionen und Tugenden ge-

wöhnt, fällt der Heldenjüngling im Bielefelder „Brauhaus“ – wie einst Obelix in den Zauberknast – in einen mit Bierud gefüllten Bottich. Dieses Erlebnis begründet ein Stück weit Harrys spätere Liebe zu Gerstensaft und „Schroederschen“. Diese teilen auch seine wunderlichen Freunde – ein Philologe mit Faible für ungarische Frauen und ein liebestoller Vollblutwestfale mit Hang zum Absonderlichen.

Buchmann hat mit „Hermannsverfisterung“ einen heiteren Heimatroman geschrieben, der

die Region rund um den Teuto ins rechte Licht rückt, das Ganze garniert mit wunderbar ausformulierter und außergewöhnlich bildreicher Komik, die irgendwo zwischen dem subtilen Wortwitz Lotriots und einer Unterhaltung alter Thekenfreunde anzusiedeln ist. So humorvoll Buchmanns Blick auf die Heimat daher kommt, so authentisch gab sich der frühere Dozent für alte Sprachen und Philosophie an der Universität Bielefeld in Verl: Statt Wasser genehmigte er sich in den Lesepausen Bohnenkamp und Bier.



Schreibt Heimatromane mit Humor: Dr. Jürgen Buchmann. Er las in Verl. Bild: Nienaber